

## Deutschland

1933 - 1945

### Propagandafilme

#### HANDBÜCHER

- 05-2-371** *Hitlerjunge Quex, Jud Süß und Kolberg* : die Propagandafilme des Dritten Reiches ; Dokumente und Materialien zum NS-Film / Rolf Giesen ; Manfred Hobsch. - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2005. - 501 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - S. 485 - 497 Kurzbiographien. - ISBN 3-89602-471-X : EUR 49.90  
[8544]
- 05-2-372** *Nazi propaganda films* : a history and filmography / Rolf Giesen. - Jefferson, NC ; London : McFarland, 2003. - VII, 287 S. ; 27 cm. - ISBN 0-7864-1556-8 : \$ 55.00  
[8729]

Ein Prachtband im Coffee-table-Format, 3,2 Kilo schwer und mit über 500 großformatigen, besten Illustrationen auf schwerem Kunstdruck-Papier über NS-Propagandafilme? Über Jahre hinweg wurden die Filmbände des Schwarzkopf-&Schwarzkopf-Verlags kritisiert wegen ihrer miserablen Abbildungen auf schlechtem Papier, hier die Kehrtwende zu erstklassiger Druckqualität und Fadenheftung, aber bei diesem Thema? Andererseits: Deutschsprachige Filmproduktionen über Themen aus dem Dritten Reich haben wieder Konjunktur in Deutschland, warum nicht in opulenter Ausstattung über die offenen und verdeckten Propagandafilme der Zeit aufklären, deren angeblich harmlose Unterhaltungsfilme doch seit vielen Jahren ihren festen Platz in den deutschen Fernsehprogrammen haben? Über 1150 Spielfilme umfaßte die Filmproduktion im Dritten Reich, etwas mehr als zehn Prozent davon sind als offene Propagandafilme einzustufen (S. 6), 170 Filme werden ausführlich vorgestellt, - wo liegen die Kriterien?

Sie werden nicht offengelegt. In dem einleitenden Essay *Morgenrot und Götterdämmerung* referieren die Autoren zwar das ideologische Programm der kurzlebigen „Deutschen Filmakademie“ (S.15 - 16), zitieren auch Goebbels, der gegen eine „Propaganda mit dem Holzhammer“ war und nur wußte, wie der faschistische Film nicht sein sollte (S. 7 - 8), was aber nationalsozialistische Propaganda in Spielfilmen nun ausmache, wird nicht definiert. Zur offenen Propaganda wurden damals zu allererst die Wochenschauen und sog. Kulturfilme im ersten Teil eines jeden Kinoprogramms eingesetzt, die Spielfilme im zweiten Teil sind nicht so leicht in dem zu dechiffrieren, was über ihre offensichtliche Unterhaltungsfunktion zur Ablenkung vom Arbeits- und Kriegsalltag hinausgeht. Die umfassende Steuerung der Filmproduktion durch das Propagandaministerium und durch Goebbels persönlich

setzte jeden Film unmittelbar in den Zusammenhang der NS-Ideologie, insofern waren alle Filme – nicht nur die „Staatsauftragsfilme“ oder die als „staatspolitisch wertvoll“ eingestuften – Propagandafilme. Was für jeden einzelnen Film nachzuweisen wäre!

Im umfangreichen Hauptteil des Bandes werden – mit einigen Ausnahmen – in der chronologischen Folge ihrer Uraufführungen von 2. Februar 1933 bis Kriegsende, einschließlich zweier 1945 nicht fertiggestellten *Kinofilme mit nationalsozialistischer Tendenz* (so die Kapitelüberschrift) vorgestellt. Jedes Jahr wird zuvor mit einem zweiseitigen Kalendarium wichtiger Ereignisse aus Kulturpolitik und politischer Geschichte eingeleitet. Nach den ausführlichen filmographischen Angaben folgen jeweils eine ungefähr halbspaltige Inhaltsangabe, danach z.T. recht umfangreiche Dokumente und ein ähnlich umfangreicher Kommentar, jeder Film wird mit zwei oder drei großformatigen Standfotos illustriert. Die Inhaltsangaben lesen sich recht trocken, sind allerdings in vielen Fällen nicht vollständig, sondern reißen nur den Plot an, ohne die Auflösung mitzuteilen. Bei den Dokumenten handelt es sich regelmäßig um unkommentierte Ausrisse aus dem **Illustrierten Filmkurier** und zwei oder drei weiteren Filmzeitschriften, gelegentlich auch aus Zeitungen, exakte Quellenangaben sind nicht beigefügt, die Quellen werden nicht erläutert und die Texte bleiben auch in ihren stereotypen Wiederholungen oft zusammenhanglos. Der Kommentar argumentiert jeweils zum Film, auch zu seiner Nachkriegsgeschichte, fügt auch neue Zitate hinzu und bemüht sich fast betont um eine Wertung. Die Abbildungen sind durchweg schwarz-weiß, das gilt auch für die wenigen Farbfilme.

Nach den Spielfilmen folgt auf zehn Seiten eine inhaltlich sortierte *Auswahl von NS-Propagandakurzfilmen*, leider nur mit dürftigen filmographischen Angaben, ohne Produktionsjahre und mit nur knappsten Inhaltshinweisen. Danach folgt unter dem Titel *Hitler lebt ...* noch ein Essay zur Nachkriegsgeschichte der NS-Filme und des wichtigsten Personals mit generellen Bemerkungen zur NS-Thematik in bundesdeutschen Filmen. 76 Kurzbiographien bilden *Ein kleines ‚Braunbuch‘ des NS-Films* (Kapitelüberschrift), 142 alphabetisch geordnete Buchtitel unterschiedlichster Qualität *Die Bibliografie* zum Abschluß des Bandes. Jegliche Register fehlen! Der Verzicht auf eine Aufschlüsselung des Bandes konterkariert den durch die chronologische Folge suggerierten informativen Charakter des Buches, - aus einem präsumtiven Nachschlagewerk wird ein bloßes Lese- und Bilderbuch mit vielen Überraschungen und reichen Informationen. Die sich bietende Chance zu einem Handbuch über den NS-Film aber wurde vertan.

Dies ist um so weniger begreiflich, als Giesen vor zwei Jahren eine englischsprachige Einführung über **Nazi propaganda films** veröffentlicht hat, die mustergültig durch einen Index der Filmtitel (incl. ihrer englischen Übersetzungen) und Personen erschlossen wird. Erzählend und referierend führt Giesen hier in elf Kapiteln in die Geschichte des NS-Films ein: Beginnend mit dem von den Nationalsozialisten inszenierten Skandal zur Uraufführung der deutschen Version von **All Quiet on the Western Front (Im Westen nichts Neues, 4.12.1930)**, charakterisiert er danach die zentralen Themen

nationalsozialistischer Filme: Die „Märtyrer der Bewegung“, die Olympiafilme, Blut und Boden, Hitlerjugend, Feuertaufe im Krieg, Wagenburg, Judenhaß, der „große König Friedrich“, Durchhalteparolen und Götterdämmerung. Aus den wichtigsten Filmen werden Dialogpassagen übersetzt, einige Bilder helfen, sie zu veranschaulichen, weitere, durchaus umfangreiche Zitate tragen bei zur Rekonstruktion des Zeitkolorits. 119 Filme bilden mit ausführlichsten filmographischen Daten die Filmographie, 146 Namen mit sehr unterschiedlich umfangreichen Informationen ein „Who's Who“, 70 Buchtitel die Bibliographie. Den Umschlag „schmückt“ dasselbe Pin-up wie beim neuen Buch, Emil Lohkamp in der Titelrolle von **Hans Westmar** (die auf Anordnung von Goebbels umgearbeitete Version des Horst-Wessel-Films von 1933). Die aufklärerische Absicht findet sich in beiden Bänden, die didaktische und erschließende Aufarbeitung aber nur im amerikanischen Buch.

Giesen – im Filmmuseum Berlin zuständig für Animationsfilme – und Hobsch sind als Autoren zahlreicher populärer Filmbücher bekannt, sie haben sich auf unterhaltsame Weise und oft in ironischer Distanz zu ihren aktuellen Themen jeweils um Übersicht trotz überreicher und überbordender Detailverliebtheit bemüht und verdient gemacht. Beim Thema NS-Propagandafilm ist ihnen dies nicht gelungen. Es ist müßig darüber zu spekulieren, aber vielleicht wäre eine Übertragung oder Bearbeitung des amerikanischen Buches von Giesen für den deutschen Buchmarkt doch thematisch wie politisch und didaktisch angemessener gewesen als die Neuproduktion dieses Prachtbands.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>